NETZWERK MENSCH TIER e.V.

Ausgabe Nr. 2

Herbst 2017

Von Menschen und Tieren

Newsletter des Tierschutzvereines Netzwerk Mensch-Tier e.V.

Inhaltsverzeichnis

Editorial..... 3

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017..... 4

Tierheim Peine durch Pressemeldung in der Kritik –
Netzwerk-Vorstand äußert sich..... 5

Teilen Sie doch einmal ein Netzwerk-Posting..... 8

Unterstützen Sie unseren Verein finanziell,
ohne dafür Geld zu bezahlen..... 9

Glücklichmacher frei Haus..... 11

Zukunftstag und Sozialer Tag 2017..... 11

Helmut – das zweite Leben eines Streunerkaters..... 12

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen von Miriam Babcock, Manu Blaschke, Silva Becher-Kienle, Miriam Gombert, Heige Kienle, Gesine Krautschik und Christiane Weyer.

Liebe Tier-Menschen,

lange ist es her, seit unser erster Rundbrief herauskam. Doch jetzt, wo die Blätter fallen und die Herbststürme über´s Land fegen, wollen wir Sie mit einer neuen Ausgabe „Von Menschen und Tieren“ überraschen und zum Schmökern bei einer heißen Tasse Kaffee oder Tee einladen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt diesmal eindeutig bei den Katzen, doch Mitglieder und Freunde unseres Vereines wissen, dass unser Herz auch für die anderen Vertreter der vierbeinigen und der gefiederten Art schlägt, denn der Tierschutzverein Netzwerk Mensch-Tier e.V. kümmert sich um alle, die ihm ins Haus gehoppelt, getrabt, geflattert, gekrochen, geschwommen und gesprungen kommen.

Des Weiteren versorgen wir Sie mit Informationen, die unser Vereinsleben gerade bewegen. So bekommen Sie als erstes die Einladung zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung am 21. Oktober, die, nachdem sie 2016 in Hessen war, nun wieder in Niedersachsen stattfinden wird. Wir stellen Ihnen ein Unternehmen vor, das sich in ganz erfreulicher Weise für die Verköstigung der Meerschweinchen und Kaninchen auf unseren Pflegeplätzen in der Region Hannover und im Kreis Hameln-Pyrmont verdient macht und wir berichten Ihnen von zwei Schülerinnen, die ihren Zukunftstag, beziehungsweise ihren Sozialen Tag in unserem Verein absolvierten.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der zweiten Ausgabe „von Menschen und Tieren“.

Heige Kienle
& Ihr Netzwerk-Team

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

Liebe Mitglieder, es ist wieder so weit: Wir laden Sie und Euch zu unserer jährlichen Jahreshauptversammlung ein, die in diesem Jahr wieder in Niedersachsen stattfinden wird. In Steiners Restaurant gibt es warme Küche und es werden auch vegetarische Gerichte angeboten. Die Tagesordnungspunkte (TOP) lauten wie folgt:

TOP 1	**Begrüßung**
TOP 2	**Lesen und Genehmigen des Protokolles der JHV 2016**
TOP 3	**Kassenbericht**
TOP 4	**Bericht der Kassenprüfer**
TOP 5	**Entlastung des Vorstandes**
TOP 6	**Wahl des Kassenprüfers**
TOP 7	**Bericht des Vorstandes**
TOP 8	**Anmerkungen zur Tiervermittlung und zur Vermittlungshilfe**
TOP 9	**Hospiz- und Pflegeplatz für alte und chronisch kranke Kaninchen und Meerschweinchen**
TOP 10	**Vorstellung des Katzistenzpunktes in Ilten**
TOP 11	**Vorantreiben der Vernetzung mit anderen Tierschützern und Ausbau eines wissenschaftlichen Beirates**
TOP 12	**Verschiedenes**

Sollten noch Anmerkungen zu TOP 12 – Verschiedenes - sein, bitte einfach per Mail melden unter

netzwerk.mensch-tier@gmx.de

oder telefonisch unter

0172-6107721

Tierheim Peine durch Pressemeldung in der Kritik – Netzwerkvorstand äußert sich

Am 26. Juli 2016 erschien unter der Überschrift „Kätzchen gibt es nur im Doppelpack“ in der Peiner Allgemeinen Zeitung (PAZ) ein Artikel zu den Modalitäten der Katzenvermittlung im Peiner Tierheim.

„Peine. Michaela Grote ist enttäuscht. Vor kurzem las sie in der PAZ einen Aufruf des Peiner Tierheimes, in dem Pflege-Eltern für Katzen gesucht wurden. Sie entschloss sich, eines der Tiere zu sich zu nehmen. Doch das funktionierte nicht wie gedacht“, so die einleitende Kopfzeile des Textes. Im Folgenden wurde über eine Dame berichtet, die sich nach einem Aufruf in der PAZ an das Tierheim wandte, um ein kleines Katerchen aufzunehmen. Doch das Tierheim weigerte sich, der Interessentin das Tier einzeln zu vermitteln, da Katzenwelpen nur im Doppelpack abgegeben werden. Frau Grote argumentierte, dass sie viel Erfahrung mit Katzen habe und dem Katerchen sowohl in ihrem Garten als auch auf angrenzenden Feldern viel Auslauf bieten könne. Zudem wolle sie „schließlich… nur eine Katze nehmen, da sie nicht die doppelten Kosten tragen wollte. Zudem solle sich das Tier schnell an sie gewöhnen.“ Dieser Argumentationskette konnte und wollte die stellvertretende Tierheimleiterin, Frau Heike Brakemeier, nicht folgen. Sie betonte noch einmal, dass Katzen soziale Tiere seien und das Tierheim daher kein Katzenkind in Einzelhaltung herausgebe. Der Artikel endet wie folgt: „„Schade“, meint Michaela Grote „ich hätte gerne einem kleinen Kater ein liebevolles Heim gegeben.“ Nun schaut sie sich in anderen Tierheimen um.“

Obwohl die PAZ nicht selbst Stellung zu dem Vorfall bezog, war alleine die Tatsache, der beleidigten „Katzenfreundin“ so viel Raum in der Zeitung zu gewähren, ohne die Argumente für eine Welpenvermittlung in Doppelpack noch einmal für die Leserschaft zu erläutern, parteiisch genug. So ließen auch entsprechende Leserreaktionen nicht lange auf sich warten. Neben etlichen, die vollstes Verständnis für die Entscheidung des Tierheimes zeigten, meldeten sich selbsternannte Katzenfachleute zu Wort. Deren Kommentare und die Tatsache, dass eine viel gelesene Tageszeitung einen so einseitigen und unreflektierten Text in die Öffentlichkeit entlässt, veranlasste unsere Vorstandsmitglieder Miriam Babcock (Hessen) und Heige Kienle (Niedersachsen) sich in Form von Leserbriefen zu dieser Sache zu äußern.

Sabrina Reimers Wir haben uns auch eine Katze (privat) geholt. Und nein das stört sie nicht. Weil hat genug Beschäftigung durch uns. Und mit unserer Hündin (3 j.) spielt sie auch und kuschelt und das ist KEINE Verhaltensstörung!

Andi Wulf Herrje sorry aber was ein Mist ...okay Vermittlung der Geschwister habe ich Verständnis,aber es gibt Katzen die mögen keine Artgenossen dennoch aber Hunde wie bei mir bis März, da ist meine Katze altersbedingt mit 19 Jahren verstorben ....ganz ehrlich was ist euer Versuch?? Menschen abschrecken ?

Markus Nawroth Humbug.....das hat vor 100 Jahren auch niemanden gestört, wenn eine Katze alleine gehalten wurde.....anstatt weiterhin um Spenden zu betteln, sollte auch ruhig eine Katze vermittelt werden.....

Jacqueline Bienas 😂 Aber bei Kaninchen immer schön einzelne Knasthaltung? Sry, wenn die Katze raus kann und eh im Feld rumatromt, interessiert die n Partner wohl herzlich wenig!

Holger Förstemann Schon alleine die Formulierung "im Doppelpack" finde ich unmöglich. Für mich klingt das nach "wer nicht gleich 2 Katzen nimmt, kriegt gar keine"... das kann man doch pauschal so nicht vorgeben.

Hier eine kleine Auswahl an Leserkommentaren zum Text in der PAZ. Die Reaktion der Menschen ist für uns ein Zeichen, dass in der Bevölkerung noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden muss, damit Katzenkinder in Zukunft in einem artgerechten, glücklichen Zuhause leben dürfen und die Zahl unsozialer Katzen minimiert werden kann.

Tierheim Peine durch Pressemeldung in der Kritik – Netzwerkvorstand äußert sich

Unser Verein hat sich unter seinem Motto „Wissen schützt Tiere – denn nur was man kennt, kann man auch schützen“ der Aufklärung von Menschen rund ums Thema Tier verschrieben. Daher konnte der Zeitungsartikel, auf den uns unser Mitglied Maren Kindler aufmerksam gemacht hatte, nicht unkommentiert bleiben.

Miriam Babcock schreibt in ihrem Leserbrief:

Da kann man nur hoffen, dass alle anderen Tierheime, an welche die Dame sich wenden wird, die gleiche moderne, vernünftige Einstellung haben wie das Tierheim in Peine! Auch an vielen Kommentaren hier sieht man leider, dass immer noch viele Menschen davon ausgehen, Katzen seien Einzelgänger. Dass Katzen, die ihre ersten Monate allein verbracht haben (...und NEIN, Hunde und Menschen sind kein angemessener Ersatz für einen Artgenossen, auch wenn sie natürlich eine durchaus freundschaftliche Beziehung zu diesen aufbauen können), als erwachsene Freigänger keine vernünftigen Beziehungen zu anderen Katzen aufbauen können, ist ja nachvollziehbar. Und natürlich gibt es eben aus diesem Grund auch erwachsene Tiere, die in der Tat nicht mehr gut mit anderen Katzen zu sozialisieren sind und deren Anwesenheit als stressig empfinden. Das ist aber kein Argument FÜR die Einzelhaltung von Katzen, sondern eben der Beweis DAGEGEN! Diese ohne Artgenossen aufgewachsenen Katzen sind meist zum Einzelgänger verdammt - welche Katze geht nach vielen Monaten ohne Katzengesellschaft schon in den Freigang und schließt dort Freundschaften? Das ist so gut wie unmöglich, wenn man in der Zwischenzeit nur mit Hunden und Menschen kommuniziert hat.

Jeder Mensch, der mehrere Katzen besitzt, die bestenfalls schon zusammen aufgewachsen sind, wird bezeugen können, dass diese Katzen durchaus ein reges Sozialleben haben. Wie in einer Familie oder WG wird es auch größere und weniger große Sympathie geben, aber die Gruppe besteht ja bestenfalls aus sozial kompetenten Tieren, die in jedem Fall angemessen miteinander umgehen. Und wer einmal erlebt hat, wie zwei kleine Katzen miteinander spielen, kuscheln und die Welt erkunden, weiß, dass keine Nicht-Katze das jemals ersetzen kann. Übrigens gehen diese Katzen durchaus gemeinsam in den Freigang! Ich habe schon oft Geschwister zusammen die Straße entlang gehen sehen...und wenn sich die Einstellung des Peiner Tierheims hoffentlich mit der Zeit noch weiter verbreitet, wird man diesen Anblick vielleicht in Zukunft tatsächlich häufiger genießen können!

Miriam Babcock, Schriftführerin Hessen, Netzwerk Mensch-Tier e.V.

Heige Kienle schreibt in ihrem Leserbrief:

Ein interessanter Artikel, der da in der Peiner Allgemeinen Zeitung zu lesen ist: Wir erfahren, dass das Peiner Tierheim Katzenwelpen nur im Doppelpack abgibt und auch dafür sorgt, dass ältere Samtpfoten, wenn möglich, zu oder mit einem Sozialpartner vermittelt werden. Was sagt uns das? Es sagt uns, dass dort verantwortungsvolle Tierschützer und Tierschützerinnen am Werk sind, die sich weiterbilden und ihre Arbeit unter Berücksichtigung des neuesten Standes der angewandten Ethologie zum Thema Hauskatze ausüben. Sie setzen bei der Vermittlung die Erkenntnisse, die Katzenforscher in zahlreichen Studien belegt haben und die sich auch dem „unstudierten“ Katzenfreund erschließen, der „Felis catus“ unter Seinesgleichen beobachtet, in die Tat um:

Tierheim Peine durch Pressemeldung in der Kritik – Netzwerkvorstand äußert sich

Unsere Hauskatzen sind hochsoziale Tiere, die für ihr Wohlergehen den Kontakt zu Artgenossen benötigen. Alleine die Tatsache, dass Katzen domestiziert werden konnten, zeigt, dass sie in der Lage sind, enge soziale Bindungen einzugehen. Ihre ausgeprägte Kommunikation, der Zusammenhalt halbwilder Bauernhofkatzen oder von Streunerverbänden in Großstädten sind weitere Belege für die Geselligkeit dieser früher als Einzelgänger betrachteten Tiere. Daher wird kein Katzenkind vom Tierheim Peine in eine Zukunft entlassen, in der es von Artgenossen sozial isoliert leben muss. Recht so.

Wir lesen weiter, dass eine Dame, Frau G., im Tierheim Peine vorstellig wurde, um einem Kätzchen ein neues Zuhause zu geben. Ein gutes Zuhause – mit Freigang und einer Katzenhalterkompetenz, die sich Frau G. selbst ausstellt, da sie schon „Erfahrungen mit Katzen" gemacht hat. Aber nur ein Kätzchen dürfe es sein, keinesfalls zwei. Menschen, wie die im Artikel erwähnte Frau, werden jedem im Tierschutz Aktiven bekannt sein. Sie meinen es zweifelsohne gut, beziehen ihre Erfahrungen jedoch meist aus der eigenen, unreflektierten Tierhaltung, die sie schon seit langer Zeit praktizieren oder von befreundeten Tierhaltern, die das, was sie tun, damit begründen, dass schon die Eltern, die Groß- und Urgroßeltern so mit ihren Vierbeinern umgegangen seien und dass es daher überhaupt nicht falsch sein könne…

Würden Tierschützer und Wissenschaftler Frau G. und all denen, die sich nun in den Online-Kommentaren und Leserbriefen auf deren Seite stellen, nachgeben, gäbe es im Tierschutz keine Fortschritte. Dann wäre es zum Beispiel in Deutschland heute noch erlaubt, Hunde ihr Leben lang an rostigen, kurzen Ketten zu halten oder Hühner zu viert in winzigste Käfige zu quetschen. Das Motto „Das haben wir schon immer so gemacht, das kann nicht falsch sein" muss bei verantwortungsbewussten Tierschützern auf taube Ohren stoßen. Menschen, die sich ein Meerschweinchen in Einzelhaltung holen wollen, weil es dann „so schön zahm" wird und sich vor lauter Not eng an Herrchen oder Frauchen anschließt, bekommen von seriösen Vereinen und Tierheimen kein Tier. Genau so wenig wie solche, die in ihre für teures Geld erworbene „luxuriöse Nagervilla" mit nicht mal zwei Quadratmetern Grundfläche zwei bewegungsfreudige Kaninchen pferchen wollen.

Wir Tierschützer sind unseren Schützlingen gegenüber verpflichtet, sie in ein gutes, neues Zuhause zu vermitteln. Wir müssen nicht auf „Teufel komm raus" faule Kompromisse eingehen und in eine Haltung vermitteln, von der wir wissen, dass Vierbeiner oder Vogel dort leiden würden und ihren Bedürfnissen nicht Rechnung getragen wird, nur damit wir wieder freie Pflegeplätze bekommen. Wir klären gerne und geduldig auf. Wir verweisen auf Fachliteratur und wissenschaftliche Arbeiten. Aber wenn wir auf taube Ohren bei unseren Tierinteressenten stoßen, so wie das im Peiner Tierheim der Fall war, dann ist es unser gutes Recht, eine Vermittlung abzulehnen. Wir vom Tierschutzverein Netzwerk Mensch-Tier e.V. stehen voll hinter der Entscheidung der Tierheimleitung um Frau Brakemeier, kein Katzenkind einzeln abzugeben. Wir wollen das Team des Tierheimes Peine an dieser Stelle dazu ermutigen, standhaft zu bleiben… Zum Wohl der Tiere und um irgendwann in den Köpfen der Menschen ein Umdenken einzuleiten.

Dipl. Agr. Biol. Heige Kienle, 1. Vorsitzende Netzwerk Mensch-Tier e.V.

Teilen Sie doch einmal ein Netzwerk-Posting

Selbstverständlich ist unser Verein auch bei sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Facebook zu finden. Dort haben wir in der Netzwerk-Gruppe etliche „Freunde“, die keine regulären Mitglieder sind, jedoch das, was wir an Tierschutzarbeit leisten, gut finden und sehr interessiert beobachten. Viele dieser Netzwerk-Sympathisanten teilen ganz begeistert Fotos von Vermittlungs- und Fundtieren, Vermisstmeldungen und vieles mehr. Das brachte uns auf die Idee, unsere Anliegen in kleine „Posts“ zu packen, die durch die „Teilen“-Funktion in Windeseile in die weite Welt gestreut werden. Nicht nur bei Facebook, sondern auch bei WhatsApp und anderen Plattformen oder als Illustration in E-Mails findet man mittlerweile unsere Posts – eine gute Sache, um an Tieren Interessierte aufzuklären, zu ermutigen oder einfach zu unterhalten – und natürlich eine gute Werbung für uns. Also, liebe Tierfreunde: „COPY&PASTE“

Unterstützen Sie unseren Verein finanziell – ohne dafür Geld zu bezahlen

Ende September 2017 meldeten wir Netzwerk Mensch-Tier e.V. bei der ING DiBa an, die an 1000 Vereine in Deutschland jeweils 1000 Euro spendet. Voraussetzung: Ein Verein muss durch Stimmabgabe seiner Mitglieder und Unterstützer in seiner jeweiligen Kategorie auf einen der ersten 200 Plätze kommen.

Auf der ING DiBa-Seite stellen wir uns wie folgt vor:
„Der Verein Netzwerk Mensch-Tier e.V. wurde im Mai 2009 gegründet. Unser Ziel ist zum einen, bei Jung und Alt das Verantwortungsbewusstsein gegenüber nichtmenschlichen Lebewesen zu fördern und Kinder und Erwachsene für die Anforderungen von Haustieren an ihre Haltungsumwelt zu sensibilisieren. Zum anderen helfen wir Tieren in Not. Nach dem Motto WISSEN SCHÜTZT TIERE setzt sich unser Verein für die Aufklärung von Tierhaltern rund um das Thema Tier ein. Dies kann im Rahmen eines persönlichen Gespräches oder durch eine unserer Fortbildungsveranstaltungen geschehen.

Die 1000 € wünschen wir uns für
... Lehrmaterial und einen Beamer."

Wir konnten uns durch die Stimmabgabe vieler Tierfreunde von Rang 443 am 29. September auf Rang 79 am 4. Oktober hocharbeiten. Doch da bereits 1115 Vereine in unserer Kategorie gemeldet sind (Vereine von 76 bis 200 Mitglieder), waren wir am 5. Oktober schon wieder auf Rang 92 gesunken.

Daher möchten wir Sie und Euch bitten, einmalig für uns abzustimmen. Dazu muss man einfach auf die Startseite der ING DiBa gehen, im Menü „Du und Dein Verein" aufrufen, dort Netzwerk Mensch-Tier suchen und uns eine Stimme geben.

BITTE STIMMT FÜR UNS AB, DAMIT WIR UNS WEITERHIN FÜR EIN HARMONISCHES ZUSAMMENLEBEN VON MENSCH UND TIER EINSETZEN KÖNNEN!

Unterstützen Sie unseren Verein finanziell – ohne dafür Geld zu bezahlen

Die Weihnachtszeit nähert sich mit großen Schritten. Und somit wird es für viele Zeit, sich um Geschenke für ihre Lieben zu kümmern. Unterstützen Sie uns dabei, ohne auch nur einen Cent mehr auszugeben. Wie das geht? Gehen Sie vor Ihrem nächsten Online-Einkauf einfach auf unsere Homepage

http://www.mensch-tier.net

Klicken Sie nun auf den Link von

Gooding

Sie finden diesen in der rechten Menüspalte. Wählen Sie nun einen der vielen Prämien-Shops wie zum Beispiel Fressnapf, Tchibo, Media Markt, die Lufthansa oder eBay aus und kaufen Sie online ein.

Ein gewisser Prozentsatz des von Ihnen bezahlten Einkaufswertes wird uns anschließend von Gooding gutgeschrieben.

Voraussetzung ist nur, dass Sie den Online-Shop vor dem Einkauf über den Link auf unserer Seite anwählen.

Eine Registrierung ist nicht notwendig.

Glücklichmacher frei Haus

Die Filiale der Zweite Marktkauf Minden GmbH, Vahrenwalderstraße in Hannover, unterstützt unsere Pflegeplätze in der Region Hannover regelmäßig mit großzügigen Spenden: Obst, Gemüse und Salate werden für die zahlreichen Meerschweinchen und Kaninchen zur Verfügung gestellt. Netzwerk-Mitglied und Marktkauf-Mitarbeiterin Steffi Jankowski liefert die Leckerbissen frei Haus. Wir danken dem Unternehmen, besonders Filialleiter Herrn Senger und natürlich Frau Jankowski, für diese großzügige Unterstützung.

Zukunftstag und Sozialer Tag 2017

Sowohl im Rahmen des Zukunftstages als auch des Sozialen Tages der Schulen in Niedersachsen hatten wir vom Netzwerk Mensch-Tier e.V. in diesem Jahr wieder Schülerinnen zu Gast, die etwas über unsere Tierschutzarbeit und über unsere Aktiven erfahren wollten.

Adriana Dressler aus Burgdorf durchlief an ihrem Zukunftstag insgesamt sechs Stationen. Zuerst wurde sie von Maren Kindler vegetarisch bekocht und zum bewussten Konsumverhalten informiert. Anschließend verteilte sie mit Steffi Jankowski Futterspenden an Pflegeplätze des Vereines und lernte das Vorgehen bei einem Nachbesuch kennen, den sie – ebenfalls mit Frau Jankowski – einer Familie abstattete, die vom Verein eine Katze vermittelt bekommen hatte. Als Beispiel für angewandten, nachhaltigen Tierschutz stellte ihr Maria Schlüter im Folgenden den Netzwerk-Katzistenzpunkt in Ilten vor, wo herrenlose Streunerkatzen gefüttert und tierärztlich versorgt werden. Dann durfte Adriana während einer Gassi-Runde mit Mix-Hündin Lotta und Rhodesian Ridgeback Odin von Christiane Weyer und Anne-Cécile Blanc etwas über den respektvollen Umgang mit hundelosen und eventuell ängstlichen Mitmenschen während eines Hundespaziergangs erfahren. Zudem lernte sie, wie die Hunde bei Begegnungen mit fremden Vierbeinern und deren Besitzern zu führen sind und was man beachten muss, damit man mit seinem Hund nicht zum Ärgernis für Landwirte, Jäger oder Passanten wird. Als vorletzter Punkt stand für Adriana der Besuch auf einem Bauernhof auf dem Programm. Dort hin wurde sie von Stefan Kindler mitgenommen, der ihr zeigte, was man im Vorfeld einer Vermittlung tun muss, damit die Tiere – in diesem Fall „ausrangierte" Legehennen – ein gutes, neues Zuhause finden können. Last not least erfuhr die Schülerin von Dr. Anja Schwarzenberg aus dem Netzwerk-Vorstand etwas über das Studium und das Betätigungsfeld eines Agraringenieurs. Adriana zeigte sich von ihrem Zukunftstag sehr angetan und meinte, die Begegnungen mit Mensch und Tier hätten ihr sehr gut gefallen.

Evrin Mohammad aus Sehnde half im Rahmen ihres sozialen Tages auf dem Pflegeplatz unserer Vorsitzenden Heige Kienle mit. Kaninchen misten, Brennnesseln mit der Sense mähen und zum Trocknen aufhängen, Hühner füttern, Meerschweinchengehege weiter stecken, Katzen bespaßen und Hunde kämmen füllten ihre Zeit beim Tierschutzverein. „Ich liebe Tiere", sagte Evrin am Ende ihres „Arbeitstages" und meinte, sie könne sich gut vorstellen, später einmal einen Beruf, der mit Tieren zu tun hat, zu ergreifen. „Wenn ich ein gutes Abitur mache, kann ich vielleicht sogar Tierärztin werden", erklärte die Viertklässlerin abschließend.

Helmut – das zweite Leben eines Streunerkaters

Im Sommer 2016 kam der Anruf einer jungen Frau aus Fronhausen bei Marburg: „Eben haben wir einen Kater eingefangen, der hier durch´s Dorf streunt. Er kann sich nicht mehr auf den Beinen halten und sieht ganz schlecht aus. Kann ich ihn für Euch zum Tierarzt bringen?“

Unsere erste Vorsitzende setzte sich daraufhin gleich mit Tierarzt Josef Schneider in Niederweimar in Verbindung und kündigte die Ankunft des Notfalles an. „Wir waren uns alle relativ sicher, dass dies der letzte Gang des Katers sein würde“, erzählt Heige Kienle rückblickend. Der Streuner war nämlich seit Jahren in dem kleinen Fachwerkdorf an der Lahn und somit auch den dort aktiven Netzwerk-Mitgliedern bekannt. Immer wieder sah man ihn mit Wunden oder hinkend an verschiedenen Futterstellen, dann verschwand er wieder spurlos. Der alte Kämpfer ließ nie jemanden so dicht an sich heran, dass man ihn hätte einfangen können. Dass er nun so schwach war, dass er angefasst und sogar widerstandslos in einen Transporter verfrachtet werden konnte, war kein gutes Zeichen.

Umso größer war die Überraschung der Netzwerk-Aktiven, als am Abend desselben Tages ein Anruf aus der Praxis Schneider kam: „Ihr könnt den Kater jetzt abholen, er ist wieder wach.“ Josef Schneider hatte den alten Streuner untersucht, seine Wunden behandelt, sein Gebiss saniert und ihn anschließend kastriert. Nun erwachte das zerrupfte Tier, das durch Mangelernährung und starken Parasitenbefall zu seinen ursprünglichen Fellfarben schwarz, weiß und grau auch einen ungesunden Rotton trug, langsam aus der Narkose.

Zum Glück erklärte sich die junge Frau, die den Kater in die Transportbox gepackt und in die Tierarztpraxis gebracht hatte, bereit, das Tier abzuholen und über Nacht bei sich zu beherbergen. Unterdessen hängten sich die Vorstandsmitglieder unseres Vereines ans Telefon und versuchten mit Hochdruck, einen Pflegeplatz für den Kater zu finden. Keine ganz leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass das Tier erstens einen fürchterlichen Anblick bot, zweitens noch nie in einem Menschenhaushalt gelebt hatte und somit auch kein Katzenklo kannte und dass es drittens als extrem scheu und ebenso wehrhaft galt.

Und nun geschah – nach dem Überleben des Streuners – das zweite Wunder des Tages: Wir fanden eine Katzenfreundin, die bereit war, den Kater während seiner Rekonvaleszenz bei sich aufzunehmen, ihn zu pflegen und jegliches, möglicherweise auftretende, unerwünschte Verhalten während dieser Zeit zu ertragen.

Helmut – das zweite Leben eines Streunerkaters

So zog ein räudiges, rappelmageres Katzentier bei Familie B. in Saasen bei Reiskirchen ein und wurde auf den mächtigen Namen Helmut getauft, auf dass es in diesen hineinwachse. Helmut, dessen Haut man durch das spärliche Haarkleid in schuppigen Falten sehen konnte, benahm sich vorbildlich: Er machte nichts kaputt, benutzte das Katzenklo, als ob er nie etwas anderes gekannt hätte und er nahm seine Medizin, ohne zu fauchen oder gar zu kratzen. Was aber ganz herzerweichend war: Helmut verliebte sich unsterblich in sein Pflegefrauchen. Sie konnte alles mit dem ehemaligen Wildling machen – seine Wunden versorgen, sein zerfressenes Haarkleid pflegen, ihn streicheln. Ja, er ließ sich von ihr sogar in die verhasste Tierarztpraxis schleppen und benahm sich dort artig. War Frauchen dabei, war für Helmut die ganze Welt im Lot und nichts konnte ihn erschüttern.

Helmut entwickelte einen gesegneten Appetit und bald füllten sich die eigesunkenen Stellen an seinem mageren Körper. Knuddelige Fettpölsterchen siedelten sich überall an, die Haare wuchsen stark und glänzend nach und der Rotton verschwand vollständig aus dem Fell des Katers.

Heute ist Helmut ein kapitaler Altkater mit wachem, gelbem Blick und wunderschöner, breiter Ozelot-Tigerung im Fell. Aufmerksam beobachtet er durchs Fenster, was draußen auf der Straße vor sich geht, doch obwohl er mittlerweile in den Freigang darf, scheint er keine gesteigerte Lust zu verspüren, noch einmal bei seinen Streuner-Kollegen mitzumischen.

Nur gelegentlich, wenn der alte Mann einmal einen ganz schlechten Tag hat, dann kommt es über ihn und er zettelt mit den anderen Katzen des Hauses einen Streit an. Aber dann sagt sein Frauchen nur mit strenger Stimme: „Helmut! Denk dran, wo Du herkommst und was Du jetzt hier bei uns hast!“ Das genügt schon, um den Übellaunigen wieder in ein friedfertiges Kätzchen zu verwandeln…